



Bildung im Fokus

Allen Bekenntnissen zur Bedeutung der Bildung zum Trotz: Das Sparen in den Kantonen macht vor dem Bildungsbereich nicht Halt und betrifft auch Gymnasien und Fachmittelschulen. Von ihnen werden konkrete Vorschläge für Einsparungen erwartet, respektive die Umsetzung von Vorgaben. Lehrpersonen und Schulleitungen sehen sich mit ökonomischen Sichtweisen, mit Nutzenüberlegungen sowie Ansprüchen an Effizienz und Wirksamkeit konfrontiert. Das sind Werte, die in deutlichem Gegensatz stehen zum Selbstverständnis vieler Akteure im Bildungsbereich bezüglich ihres Bildungsauftrages. Zur Erreichung guter Qualität sind für sie Werte wie Kontinuität, Stabilität, Zeit, Raum und Freiräume und dadurch eine starke Binnenorientierung zentral. Dieser Werte-Gegensatz ist nicht neu, er akzentuiert sich aber in Phasen knapper Ressourcen mit besonderer Schärfe. Bildungseinrichtungen und ihre Akteure, die nicht in der blossen Abwehr und im Widerstand verharren wollen, müssen sich gegen aussen öffnen und «lernen», sich verändernde Umwelterfordernisse zu adaptieren, Informationen aufzunehmen, weiterzuentwickeln und modifizierte Handlungsweisen hervorzu- bringen. Eine in dieser Haltung geführte Reflexion der Werte und Rahmenbedingungen für das Lehren und Lernen eröffnet auch neue Möglichkeiten.

Auch wir stellen uns den Herausforderungen und lernen – beispielsweise während den Diskussionen in der von der EDK eingesetzten Arbeitsgruppe «Zukunft WBZ CPS». Hier werden Grundlagen erarbeitet für den hoffentlich mehrjährigen Leistungsauftrag ab 2017 und damit für unsere künftigen Aufgaben.

Und zum Schluss noch dies: Im vergangenen Jahr haben wir eine Vielzahl von Angeboten realisiert zur Unterstützung der Schul- und Unterrichtsentwicklung an den Mittelschulen. Über die Rückmeldungen der Teilnehmenden sind wir erfreut, sie zeigen nämlich eine hohe Zufriedenheit. Der Jahresbericht gibt einen Einblick in die Aktivitäten im vergangenen Jahr. Bei Interesse geben wir gerne weitere Auskünfte.

Martin Baumgartner, Direktor

JAHRES BERICHT 2015



Die Uhrenstadt La Chaux-de-Fonds war Ziel unseres jährlichen Teamausflugs – dort wurden die Bilder für diesen Jahresbericht aufgenommen.



«ZU IHREN DIENSTEN»

Die WBZ CPS als Broker:

Wir informieren, beraten, vermitteln.



BROKER – VERMITTLUNG VON DIENSTLEISTUNGEN UND INFORMATIONEN

NACHKLINGENDE VIELFALT IM DIENST DER SCHULEN

Rund zwanzig Projekte konnten durch unsere Vermittlungen realisiert werden, einige davon in der Romandie. Das bisher längste Projekt wurde nach drei Jahren beendet und lieferte insbesondere der Schulleitung wertvolle Erkenntnisse. Es förderte den Austausch und die intensive Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern.

Dieses Beispiel zeigt deutlich, wie sich durch externe Fachpersonen begleitete Projekte positiv auf eine Schule auswirken können. Viele Schulen legen dabei besonderen Wert auf Fachpersonen, die mit der Funktionsweise und der Kultur der Sekundarstufe II vertraut sind. Auch der interkantonale Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen ist sehr willkommen.

Wir tragen mit unserer gesamtschweizerischen Sicht, unserer Feldkenntnis und unserer Vernetzung mit Expertinnen und Experten wesentlich zu diesem Austausch bei. Als Informations- und Wissensbroker sind wir dazu befähigt, geeignete externe Fachpersonen aus verschiedensten Themenfeldern zu identifizieren und zu vermitteln. Inhaltlich entsprechen die Bedürfnisse den aktuellen Themenfeldern, die von uns bearbeitet werden.

An der Herbsttagung der KSGR verteilten wir einen neuen Informationsflyer und übergaben allen Anwesenden eine Tischklingel mit dem Slogan «Zu Ihren Diensten!». Die Klingel symbolisiert unsere Serviceleistung als Broker: Unkompliziert und effizient Dienstleistungen zu erbringen und passgenaue Lösungen zu finden, abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse der Schulen.

ONLINE-KOMMUNIKATION KONSTANT AUF HOHEM NIVEAU

Die Anzahl Besucherinnen und Besucher auf unserer Webseite stieg in den vergangenen Jahren kontinuierlich an, die Anzahl Abonentinnen und Abonnenten unserer Newsletter blieb konstant hoch. In Bezug auf die mobile Nutzung stellen wir eine steigende Tendenz fest. Die Online-Kommunikation erlebt bereits einen weiteren Wandel: Webseiten und soziale Netzwerke verschmelzen, Themen werden moderiert und für den direkten Dialog geöffnet, Kunden verwalten ihre Daten autonom. In den kommenden Jahren werden auch wir gefordert sein, uns diesen Veränderungen zu stellen und unsere digitale Kommunikation anzupassen.



Twitter: @wbzcps

Facebook: facebook.com/wbzcps



ENTWICKLUNGSUNTERSTÜTZUNG FÜR MITTELSCHULEN

WEITERBILDUNG FÜHRUNGSPERSONEN – À LA CARTE IST TREND

Wir stellen fest, dass Weiterbildung vermehrt individualisiert und innerhalb der Schule stattfindet – auch für Führungspersonen. Unsere Kaderkurse werden eher als Hol-Kurse an der eigenen Schule gebucht, die Vielfalt der Themen entspricht offensichtlich den Bedürfnissen. Ein weiterer Trend ist die Nutzung von thematischen Austausch- und Netzwerkgruppen als neue Form der Weiterbildung: Der Rat Gemeinsames Prüfen, LapTabNet oder der Q-Club sind Beispiele dafür.

Als Erfolgsmodell werten wir die zertifizierenden Weiterbildungsangebote, die wir in Zusammenarbeit mit dem IWP St. Gallen anbieten: Der CAS «Schule als System leiten» startete 2015 zum 17. Mal, die 18. Durchführung ist bereits sicher. Rückläufig ist die Durchführungsquote in unserem Kursangebot für Führungspersonen: Von 26 Kaderkursen konnten wir 16 durchführen. Dennoch sind wir der Überzeugung, dass unser Kursangebot wichtig und richtig ist: Damit nehmen wir aktuelle Themen auf und geben Anregungen zu massgeschneiderten Hol-Angeboten.

WEITERBILDUNG FÜR LEHRPERSONEN – DIE WBZ CPS ALS TREIBENDE KRAFT

Im Auftrag des «Beirats WBZ CPS» wurde eine Kurzevaluation unter dem Titel «Die Stellung der WBZ CPS im Netzwerk» erstellt und im August vorgelegt. Das erfreuliche Fazit lautet: «Die WBZ CPS ist notwendig als treibende Innovationskraft im Bereich Mittelschulen.» Dieser Befund hat mit der kompetenten Bearbeitung wichtiger Themen in verschiedenen Formaten zu tun, sowie deren Qualität und Reichweite.

Die Konzeption und Erprobung zukunftsweisender Kooperationsmodelle mit anderen Anbietern war im Bereich der Fachkurse eine spannende Aufgabe. Wir flexibilisierten unser Modell der «Publi-Kurse» in Zusammenarbeit mit Partner-Institutionen und fanden eine Form, die sich bereits bewährt und uns als Basis für künftige Koordinationsmodelle dienen wird. Dabei sind nun Erweiterungen und Varianten zu entwerfen. Es stellen sich dabei einige Fragen zur Ökonomie der Modelle und der Qualitätssicherung über die Institutionen hinweg.

Wir führten ein neues System mit Gruppen- und Frühbucherrabatten ein. Diese Ermässigungen sind Ausdruck unserer Überzeugung und Erfahrung: Weiterbildung wirkt stärker, wenn sie mit gemeinsamen Projekten und Austausch im Team verbunden ist. Wir erhoffen uns auch einen Peer-to-Peer-Effekt in Sachen Werbung. Für eine Bilanz ist es noch zu früh, aber die Reaktionen aus unserer Kundschaft sind ermutigend.

FAKTEN ZU DEN WEITERBILDUNGSANGEBOTEN IM 2015

Wir haben unsere Statistik verfeinert: Die Zahl von Fachkursen, die wir zusammen mit anderen Institutionen anbieten, nimmt kontinuierlich zu. Deshalb unterscheiden wir neu zwischen eigenen Kursen («Admin-Kurse») und «Publi-Kursen» (Kurse, die wir in Kooperation mit anderen Anbietern organisieren oder die wir auf unseren Kanälen publizieren).

	Kurse WBZ CPS	Publi-Kurse	Durchgeführte Tagungen	2015 alle Angebote	2014 alle Angebote
Durchgeführte Weiterbildungsangebote	38	16	5	59	55
Durchführungsquote	73%	88%	100%	87%	81,1%
Kursprache					
Deutsch	22	11	5	38 (61%)	36 (65,5%)
Französisch	11	2	3	16 (25%)	9 (16,4%)
Andere (ital., engl., span., rätoromanisch)	5	3	1	9 (14%)	10 (18,1%)
Anzahl Teilnehmende total	692	114*	181	987	1'020

* Anzahl Anmeldungen über die WBZ CPS, exkl. Anmeldungen, die direkt bei den jeweiligen Anbietern erfolgten.

ENTWICKLUNGSTHEMEN UND PROJEKTE

Wir haben den Auftrag, Themen von überregionaler Bedeutung aufzunehmen, zu bearbeiten und Erkenntnisse daraus aufzubereiten. Aufmerksam beobachten wir die Entwicklungen im Feld: Wir sehen uns als Hüterin von Trends, die wir aufnehmen und zur Diskussion stellen; als Vermittlerin sammeln wir Erfahrungen und Wissen und als Fachstelle der Sekundarstufe II vernetzen wir Personen und Institutionen.



Informationen zu den **Entwicklungsthemen** und **Projekten** finden Sie auf unserer Webseite.

AMELIA-MENTORINGPROJEKT: ERSTE CO-PILOTINNEN IM LANDEANFLUG

Das Pilotprojekt hat zum Ziel, interessierten Lehrerinnen mit ersten Führungserfahrungen Einblicke in den Führungsalltag einer Schulleitung zu geben. Den Teilnehmerinnen wird dadurch die Auseinandersetzung mit der Frage eines künftigen Karriereschritts in Richtung Schulleitung erleichtert. Das Mittel- und Berufsschulamt des Kantons Bern und das Eidgenössische Büro für Gleichstellung unterstützen das Projekt, deshalb konnten wir es zu vergleichsweise günstigen Konditionen anbieten: Wir starteten das Pilotprojekt im Frühling 2015 mit 17 Frauen, sogenannten Mentees – und AMELIA ist seither lebhaft unterwegs.

Jede Mentee wird während eines Jahres von einem Mentor oder einer Mentorin begleitet, zudem arbeitet sie an eigenen Zielsetzungen. Die Kombination von individuellem Mentoring im Tandem und fachlichen Weiterbildungsmodulen ist sinn- und wertvoll: Die Mentees lernen von ihren Mentorinnen und Mentoren, umgekehrt schätzen diese den Aussenblick und die Möglichkeit, eine andere Schule aus deren Perspektive kennen zu lernen. Die fachlichen Module behandeln Führungsthemen, und das Programm wird mit Rahmenveranstaltungen abgerundet, die den Austausch unter den Beteiligten ermöglichen.

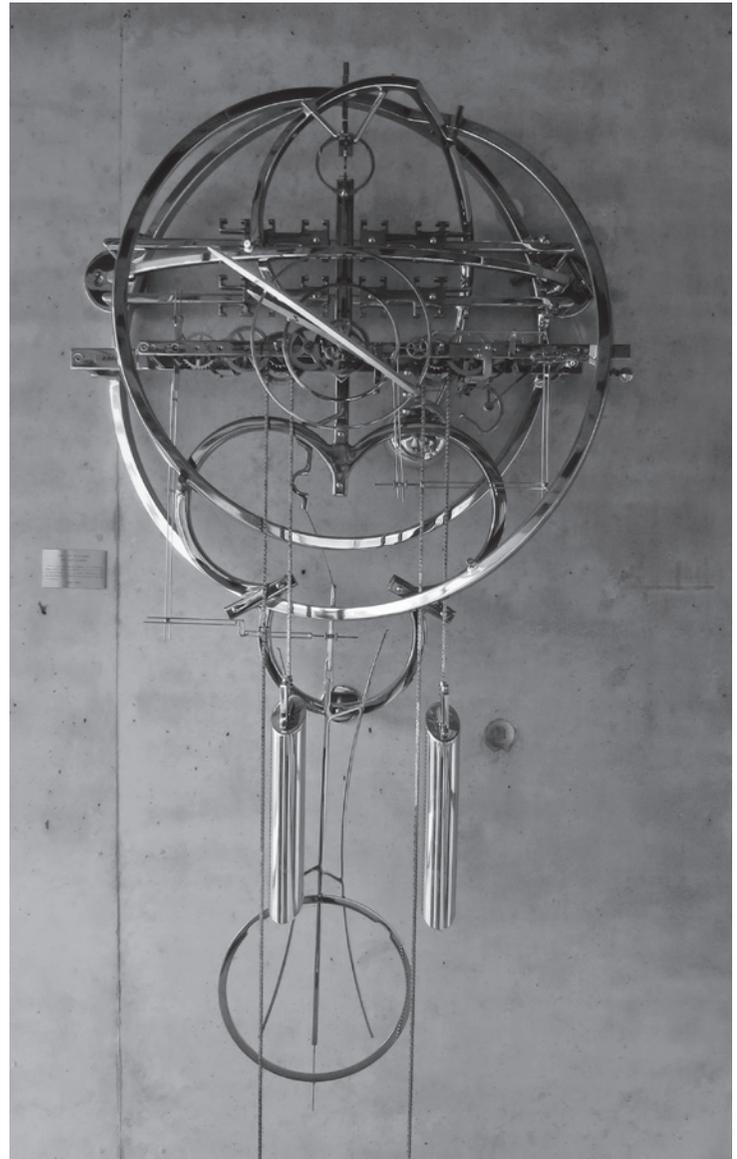
GEMEINSAMES PRÜFEN

Der Grundlagenbericht «Unterstützungsangebote zum Gemeinsamen Prüfen» aus dem Teilprojekt 2 der EDK wurde 2015 zur Anhörung vorgelegt und in verschiedenen Gremien diskutiert. Der Bericht betont, dass die Einführung des Gemeinsamen Prüfens als Schulentwicklungsprojekt verstanden werden muss.

Wir richteten deshalb den Fokus in den Beratungsangeboten für Schulleitungen und Fachschaften auf diesen Aspekt. Auf unserer Webseite publizieren wir Informationsmaterial zum Thema, Erfahrungsberichte und Beispiele aus der Praxis.

GESUNDHEITSMANAGEMENT

Das Thema Gesundheitsmanagement gehört zweifellos zu den Führungsaufgaben einer Schulleitung. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen haben wir dazu ein Modul entwickelt, welches in den CAS für neue Schulleitungsmitglieder der Sekundarstufe II integriert wird. Wir sind überzeugt vom Wert eines systemischen Ansatzes und wollen den zukünftigen Schulleitungsmitgliedern praktische Instrumente mitgeben. Die Umsetzung der Gesundheitsförderung an der Schule war zudem das Motto der Tagung «Gesundheit x Qualität = Sek II».



3. Tagung «Gesundheit x Qualität = Sek II»

«Gesundheitsmanagement als Führungsaufgabe» – darüber wurde an der gut besuchten interkantonalen Tagung in Magglingen referiert und diskutiert. Verantwortliche aus Schulen der Sekundarstufe II und aus der Bildungsverwaltung tauschten sich über die Möglichkeiten aus, wie das Thema Gesundheitsmanagement konkret in die Führung von Schulen integriert werden kann. Präsentationen von international anerkannten Fachpersonen sowie praxisorientierte, zweisprachig geführte Workshops bereicherten diese Tagung.

ENTWICKLUNGSTHEMEN UND PROJEKTE (Fortsetzung)

UNTERRICHTSENTWICKLUNG

«Gute Weiterbildung zeigt sich in gutem Unterricht» – diesem Credo diene unser Wirken auch in Formaten ausserhalb des Fachkursesangebots. Wir engagierten uns im Rahmen einer Kooperation mit der PH FHNW in Projekten, die in Anwendung des Konzeptes von LUUISE alltägliches Unterrichtshandeln mit dem Blick auf dessen Qualität verbinden. Wir organisierten zwei Peergroups, die sich je drei Mal zum kollegialen Austausch trafen: Einerseits über Gelingensbedingungen von Schulentwicklungsvorhaben (Circolo Vespucci), andererseits zu guten Beispielen von Unterricht mit digitaler Mediennutzung (LapTabNet).

MINT

Es existieren viele wirksame Angebote im Themenfeld MINT, jedoch ist die Herangehensweise an die Förderung einer MINT-Kultur und damit einer fächerübergreifenden Zusammenarbeit zwischen MINT- und Nicht-MINT-Lehrpersonen noch wenig erforscht. Wir wollten deshalb wissen, ob das Thema die Lehrpersonen und die Schulen der Sekundarstufe II interessiert und haben dazu eine Umfrage durchgeführt. Die Rückmeldungen zeigen, dass dafür zwar Interesse vorhanden ist, jedoch der Mangel an Zeit und geeigneten Lehrmitteln häufig die Umsetzung verhindert. Künftig wird es deshalb darum gehen, geeignete Handlungsempfehlungen zu entwickeln.

MATURAARBEIT

An vielen Mittelschulen wird die Maturaarbeit permanent weiterentwickelt. Dazu bieten wir fachkundige Unterstützung – in der Deutschschweiz und in der Romandie. Wir beschäftigen uns mit qualitativen, inhaltlichen und organisatorischen Aspekten der Maturaarbeit und unterstützen die Auseinandersetzung mit dem Thema in Form von Veranstaltungen und individuellen Beratungen. Im vergangenen Jahr führten wir zwei öffentliche und einen schulinternen Kurs durch und begleiteten fünf Gymnasien bei der Gestaltung von schulinternen Weiterbildungstagen. Auf unserer Webseite stellen wir umfangreiches Informationsmaterial zur Verfügung.

NACHTEILSAUSGLEICH

Das Thema gewinnt an Bedeutung, die Netzwerkarbeit und die Zusammenarbeit mit Verantwortlichen in kantonalen Behörden und in Schulleitungen wurden intensiver. Eine Umfrage zur Bedarfsklärung bei diesen Personen ergab, dass das Prinzip des Nachteilsausgleichs an sich inzwischen bekannt ist, dass es jedoch darum geht, Lernmöglichkeiten und Gelegenheiten zu schaffen, sich über die praktische Anwendung in den Schulen auszutauschen.

Am Schulleitungssymposium in Zug boten wir einen Workshop unter dem Thema «Bildungsqualität und Bildungsgerechtigkeit» zur Umsetzung von Massnahmen zum Nachteilsausgleich an und wir führten je einen Kaderkurs in deutsch und französisch durch. Wir konnten für die Entwicklung des Themas und der Angebote auf den Einsatz und die Kompetenz von Expertinnen und Experten aus den Kantonen zählen.



Informationen zu Themen der **Sekundarstufe II**,
Veranstaltungshinweise oder **Kursausschreibungen**
sind auf unserer Webseite publiziert.

14. SchiLw-Netz-Tag 2015

Der SchiLw-Netz-Tag ging der Frage nach, wie Unterricht effektiv gestaltet und was dabei berücksichtigt werden sollte. Verstehen, üben, anwenden, verknüpfen – beim genauen Hinschauen entpuppte sich die Anwendung dieser lernpsychologischen Grundsätze als komplexe Herausforderung. Im Alltag wird ihnen aber oft wenig Bedeutung zugemessen. Dem Referenten gelang es, den Teilnehmenden zu verdeutlichen, was Lernsituationen begünstigt, beispielsweise mit dem Schaffen von Peer-Umgebungen.

13. Netzwerktagung Immersion / Zweisprachige Matura

Unter dem Titel «Brücken bauen – Kulturen verbinden» fand in Olten eine Austauschtagung statt. Die Teilnehmenden erhielten neue Ideen und Motivation für den immersiven Unterricht: Mit einem motivierenden Einführungsreferat mit dem Titel «L'enseignement bilingue comme approche multiintégré», vertiefenden Ate-liers, dem Blick in die Unterrichtsmaterialien wichtiger Verlage und genügend Zeit für den persönlichen Austausch. Die Rückmeldungen zeigten, dass unser kontinuierliches Engagement in diesem Themenfeld sehr geschätzt wird.

3. FMS-Tagung «Wissen – Emotion – Können»

74 Teilnehmende aus 13 Kantonen und aus allen Sprachregionen der Schweiz diskutierten, was erfolgreiches Lehren und motiviertes Lernen an der FMS ausmacht. Highlights dieser lebendigen Tagung waren die Hauptreferate, mit hervorragender Simultanübersetzung, der rege Erfahrungsaustausch im World Café sowie die kulturellen Beiträge und die organisatorische Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler der FMS Langenthal. Die Tagung wurde in Zusammenarbeit mit der Konferenz der Rektorinnen und Direktoren der schweizerischen Fachmittelschulen (KFMS) konzipiert und durchgeführt.



ORGANISATION UND PERSONELLES

DIENSTLEISTUNGEN

MANDATE – FACHWISSEN UNSERER MITARBEITENDEN EINSETZEN

Mit Erfolg stellen wir die Expertise unserer Mitarbeitenden zur Verfügung und übernehmen Beratungs- und Schulungsmandate. Bei der Auswahl der Mandate wenden wir strenge Anwendungskriterien an: Die Themen sollen Potenzial zur Weitervermittlung an andere Schulen haben, aktuell sein (oder als Pilot-Themen aufgenommen werden können) und Verknüpfungsmöglichkeiten zu unseren Entwicklungsthemen aufweisen. Wir gehen davon aus, dass in Zukunft das direkte Engagement unserer Mitarbeitenden in diesem Bereich ab- und dafür die Vermittlung von Beratungspersonen zunehmen wird.

NETZWERKE – NATIONAL UND EUROPaweIT

Wir nutzen Netzwerke als wertvolle Weiterbildungsgefässe und arbeiten in nationalen und internationalen Netzwerken mit. So sind wir Mitglied im deutschen Netzwerk «Führungskräfteentwicklung» und pflegen die Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut SBI mit regelmässigem Austausch und der Kooperation im Rahmen der Symposien «Bildung@Zukunft_2030plus».

National führen wir Experten-, Peer- und Resonanzgruppen zu verschiedenen Themen und für interessierte Personen. Die Erkenntnisse aus diesen Netzwerken nutzen wir – in unserer Funktion als Informationsdrehscheibe – zur Identifikation von Themen und Trends, zum Aufbau wertvoller Kontakte zu Fachpersonen (Knowhow-Trägern) und zur Entwicklung von Angeboten.

WILLKOMMEN UND AUF WIEDERSEHEN!

Karin Joachim übernahm Mitte Jahr das Thema «Gemeinsames Prüfen», welches in den vergangenen fünf Jahren erfolgreich von **Romano Mero** betreut wurde. Auch das Thema «Maturaarbeit» kam in neue Hände: **Alain Chassot** führt es in der Romandie und **Georges Hartmeier** in der Deutschschweiz.

Norma Righetto ist seit Juli als Buchhalterin für unsere Zahlen verantwortlich. **Christian Guerry** kehrte zu seinen Wurzeln als Lehrer zurück und unsere studentischen Hilfskräfte **Angela Graf** und **Milena Hebeisen** schlossen ihre Studien ab und beendeten ihre Tätigkeiten in unserem Sekretariat.

TEAMAUSFLUG NACH LA CHAUX-DE-FONDS

Die «Haute Horlogerie» stand im Zentrum unseres Ausfluges in die Heimat von Eva Leuenberger und Christian Guerry. In zwei Gruppen aufgeteilt besuchten wir das Uhrenmuseum von La Chaux-de-Fonds und die Uhrenmanufaktur CORUM. Wir erhielten einen Einblick in das traditionelle Handwerk und auch in die Welt der Luxusuhren. In der ‚Ferme des Brandt‘ erwarteten uns ein hervorragendes Mittagessen und unterhaltsame Erzählungen von drei Damen der ‚Conteur le la Louvrée‘ – der gleichnamigen Gesellschaft, die sich dem Bewahren von historischen Sagen und Geschichten aus der Region verschrieben hat. Abgerundet wurde unser Ausflug in die Uhrenstadt mit einer interessanten Führung unter dem Titel «Die Beeinflussung des Städtebaus durch die Uhrenindustrie».

JAHRESRECHNUNG 2015

Die Rechnung 2015 konnte ausgeglichen abgeschlossen werden.

Ertrag CHF		
Beitrag Bund	1'015'000	40%
Beitrag EDK	880'000	34%
Eigenertrag	654'510	26%
Ertrag total	2'549'510	100%
Aufwand CHF		
Weiterbildung, Beratung	498'274	20%
Personal	1'718'599	67%
Betrieb	332'523	13%
Aufwand total	2'549'396	100%

Bilder: Marlies Eggen, WBZ CPS

Kontaktadresse

WBZ CPS

Schweizerische Weiterbildungszentrale

Haus der Kantone
Speichergasse 6, Postfach
3001 Bern

Tel. 031 320 16 80
Fax 031 320 16 81
e-mail: info@wbz-cps.ch
www.wbz-cps.ch